

## Die patriotische Kriegsmetall- sammlung.

Morgen Mittwoch beginnt in Wien in allen Bezirken von Haus zu Haus die patriotische Kriegsmetallsammlung. Nachdem vorher die Abgabe oder die Anmeldung von freiwilligen Spenden an brauchbaren Metallsorten für die Zwecke der Kriegsverwaltung in der Zentralfstelle auf der Währingerstraße entgegengenommen wurde, wird von morgen an nach einem in allen Einzelheiten sorgfältig ausgearbeiteten und genau vorbereiteten Plane ein Sammeldienst durch Volks- und Bürgerschüler erfolgen.

Die Schüler sind in Gruppen zu drei bis fünf Knaben unter Führung einer Lehrperson eingeteilt, und zwar in der Weise, daß jeder Gruppe im Bezirke eine Anzahl von fünf bis sechs Häusern zugewiesen ist. Die Schulkinder sind mit Legitimationen ausgestattet, die mit der Stampiglie der Schule versehen sind, der die Gruppe angehört. Diese Legitimation enthält auch eine kurze Anleitung für die kleinen Metallsammler, in der ihnen erklärt wird, was sie zum Sammeln benötigen, so die Legitimationskarte, Bindfaden, Blei- oder Fintienstift, Notizbuch, Rucksack oder sonst eine leicht tragbare Vorrichtung zum Einsammeln, eventuell für jede Gruppe Hand- oder Kinderwagen; auf der Rückseite der Legitimationskarte liest man eine Belehrung darüber, was der Schüler vor der Sammlung zu besorgen haben und wie gesammelt werden soll.

Die Schülergruppe hat in dem ihr zugewiesenen Häuserblock den Sammeldienst so durchzuführen, daß

in jeder Wohnung und in jedem Geschäftslokal angefragt wird, ob geeignete Metallgegenstände zur Uebernahme bereit liegen. Wenn diese Gegenstände leicht zu transportieren sind, übernehmen die Kinder sie und kehren sie sofort an die zunächst gelegene Sammelstelle, wenn diese zu weit entfernt ist, an einem schon bestimmten Aufstellungsplatze ab, wo Handwagen oder mit Pferden bespannte Fuhrwerke ausschließlich für die Metallsammlung vorhanden sind.

Solche Gegenstände, die die Kinder nicht tragen können, weil sie zu schwer oder zu groß sind, werden mit Namen und Adresse der Spender notiert und der Sammelstelle bekanntgegeben, um später abgeholt zu werden. Alle Wiener Bezirke sind in Rayons eingeteilt, je nach der Anzahl der Sammelstellen oder der Aufstellungsplätze für die Wagen. Die Aufsicht führen die Bezirks- und Ortschulräte nach einer bereits getroffenen Einteilung. Die Wagen sind mit Schildern versehen, die an der Aufschrift: „Patriotische Kriegsmetallsammlung“ kenntlich sein werden. Den Bezirks-, respektive Ortschulräten ist eine Anzahl von Mittelschülern zugewiesen, von denen sie entweder im Aufsichtsdienste unterstützt werden oder die größere Metallstücken abholen oder abliefern sollen. Der Einlauf aller Gegenstände geschieht im Zentrallager in der Währingerstraße. Der Hausammeldienst wird von morgen an die ganze Woche hindurch in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends besorgt.

Damit ist der Organisationsplan im wesentlichen gekennzeichnet, der von den einzelnen Bezirksleitungen mit den Bezirksvorstehern, den Schulbehörden und der Lehrerschaft aller Volks- und Bürgerschulen Wiens im Einvernehmen mit der Hauptleitung für die Kriegsmetallsammlung entworfen wurde. Die Zahl der Sammelstellen und der Wagenplätze in den einzelnen Bezirken ist verschieden groß. Auch die Anzahl der Schülergruppen ist in den einzelnen Bezirken, je nach der Ausdehnung, ungleich. Der neunte Bezirk beispielsweise hat zwölfhundert Schulkinder in diesen Dienst gestellt, die in dreihundert Gruppen aufgeteilt sein werden.

In den Mietparteien und Geschäftsinhabern ist es gelegen, das patriotische Werk der Bezirks- und Ortschulräte sowie der Lehrer, die sich hier in dankenswerter Weise einer freiwilligen Kriegsdienstleistung unterziehen, zu unterstützen, und damit auch den Schulkindern die Durchführung ihrer sicherlich mühsamen Aufgabe zu erleichtern. Es wird sich empfehlen, die Metallgegenstände, die im Haushalt entbehrlich sind, vielleicht seit langer Zeit als Bodenkram unbenutzt und unbeachtet liegen, schon vorzubereiten, ehe die Schülergruppen absammeln kommen.

Das Kriegsammt, an das die Metallgegenstände schließlich gelangen, benötigt Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Nickel. Altes Eisen, Weißblech, Dosen und vernickelte Eisenbestandteile sind für den in Aussicht genommenen Zweck wertlos.

Das bisherige Sammelergebnis, das aus freiwilliger Anmeldung oder Ablieferung an die Zentralfstelle in der Währingerstraße bestand, hat schon zu einem namhaften Erlöse geführt. In den Kellerräumen liegen als Spenden bereits viele Messingluster, Kochgeschirre aus Kupfer, alte Badeöfen, daneben Kunstgegenstände aus Nickel, Helme, Mäntel und andre Gegenstände.

Der Sammeldienst von Haus zu Haus wird den großen Erfolg noch bedeutend vermehren und den patriotischen Zwecken viel brauchbares Metall zuführen.

### Der Vorbereitungs-sonntag.

Die Popularität der Kriegsmetallsammlung hatte dazu geführt, daß der letzte Sonntag als Vorbereitungs-sonntag für die Sammlung galt. In zahlreichen Familien wurde die freie Zeit von Kindern und Erwachsenen dazu benützt, um aus entlegenen Schubfächern und Bodenkram alle denkbaren Stücke vom Material der verlangten Metallsorten auszusuchen. Niemals noch war aber auch der Bodenschlüssel so oft von den Hausbesorgern verlangt worden, was bekanntlich an Sonntagen nur ausnahmsweise vorkommt — als vorgestern, um unter den in den oberen Räumen aufgestapelten Metallgegenständen tüchtig aufzuräumen. In den Wohnungen selbst wurden dann die verschiedenartigsten Gegenstände sortiert, wie die Messingbrenner ältester Modorateurlampen, kupferne Gughubformen, die vorläufig ihren Zweck nicht erfüllen können, Messingwagschalen, ferner Blei-Plomben, Messingstifte, Schrauben, Zinn- und Staniolplättchen von Flaschenverschlüssen usw. Die einzelnen Stücke wurden in Papiersäcke gefüllt, die morgen zur Abholung bereitgehalten werden. Mehrere Schneiderrinnen hatten große aufbewahrte Quantitäten von runden Bleistücken hervorgefucht, wie sie vor Jahrzehnten, der damaligen Mode entsprechend, in Damenjoden eingenäht

wurden, um durch ihr Gewicht ein glattes Anliegen zu bewirken. Die Schulkinder beteiligten sich, entsprechend den von den Lehrpersonen erhaltenenweisungen, mit größtem Eifer an der Sichtung.